

## NACHRICHTEN

## Vor dem Abschluss

**Steinerberg** – Die Arbeiten am Schulhausneubau können im Lauf des Dezembers abgeschlossen werden, wie der Gemeinderat bekanntgibt. Verschiedene Räume sind bereits bezogen. Nach Neujahr wird der Mehrzweckraum im Obergeschoss auch für Vereinsaktivitäten zur Verfügung stehen. Die Vermietung wird durch den Schulrat vorgenommen.

## Schliessung nötig

**Steinerberg** – Für Anschluss- und Sanierungsarbeiten wird die Turnhalle noch einmal für rund drei Wochen geschlossen. Der Zeitpunkt ist vom Baufortschritt abhängig, wie der Gemeinderat weiter ausführt. Durch den Konkurs der Bauunternehmung Attolini AG hat der Terminplan des Umbaus der Turn- und Mehrzweckhalle eine Verzögerung von rund fünf bis sechs Wochen erfahren. Jetzt schreiten die Arbeiten am Rohbau aber zügig voran. Gute Witterung vorausgesetzt, kann mit der Eindeckung des Rohbaus noch vor Weihnachten gerechnet werden.

## Budget genehmigt

**Steinerberg** – Der Gemeinderat hat das Budget 1998 der laufenden Rechnung genehmigt. Dieses sieht einen Fehlbetrag (Finanzausgleich des Kantons) von 1,406 Millionen Franken vor. Gemäss Budget der Investitionsrechnung wird mit Nettoinvestitionen von 1,332 Millionen Franken gerechnet.

## Schulhaus wird ausgebaut

**Rothenthurm** – Morgen Mittwoch, um 20.30 Uhr, findet die Gemeindeversammlung statt. Mit einem Finanzausgleich des Kantons von 659 000 Franken schliesst die Rechnung bei einem Umsatz von 6,5 Millionen Franken ausgeglichen ab. Abschliessend behandelt wird die Stimmbürgerschaft auch einen Nachtragskredit von 70 000 Franken für den Ausbau am alten Schulhaus. Dieser wurde nötig wegen der Eröffnung einer Abteilung der Mittelpunktschule. Orientiert wird an der Versammlung über die kostenlose Strassenübernahme im Gebiet Schoss und einen Zusatzkredit von 80 000 Franken wegen eines Landkaufes beim neuen Gemeindehaus. Diese beiden Vorlagen werden am 7. Dezember an der Urne entschieden. Anschliessend an die Versammlung findet die Versammlung der römisch-katholischen Kirchgemeinde statt.

## 5500 Franken «eingefahren»

**Kanton** – An der zweiten WWF-Velosponsorenfahrt wurden 5500 Franken eingenommen. Dir 31 Velofahrer absolvierten eine 4,5 Kilometer lange Rundstrecke um Altendorf herum. Der WWF Schwyz hat nun den Betrag von 5500 Franken auf den Autobahn-Öko-Fonds der Gemeinde Altendorf einbezahlt. Dieser soll für eine Begründung des Autobahndaches eingesetzt werden. Da der Betrag geringer ausgefallen ist als im Vorjahr, möchte man 1998 mit mehr Personen an den Start. Interessierte melden sich beim WWF-Schwyz, 8808 Pfäffikon.

## An der Expofil

**Gersau** – Bereits zum zehntenmal stellt die Seidenspinnerei Camenzind + Co. AG als einziges Schweizer Textilunternehmen an der renommierten Fachmesse für Garne, der Expofil in Paris ihr Sortiment aus. An dieser zeigen über 230 Aussteller aus zehn europäischen Ländern ihre Garne für die Saison Frühling/Sommer 1999.

## Wechsel im Vorstand

**Steinen** – Der Kirchenchor Steinen hat eine neue Präsidentin. Martha Tschümperlin wurde an der kürzlichen Versammlung in das Amt gewählt. Sie ersetzt Marie Auf der Maur, die das Amt vier Jahre lang bekleidete und bereits seit 45 Jahren im Kirchenchor singt. Sepp Arnold, der dem Verein während 13 Jahren (8 als Präsident) seine Dienste erwiesen hat, übergab sein Amt an die abtretende Aktuarin Rita Burch. Die Arbeit der Protokollführerin wird neu von Béatrice Föhn übernommen. Neues Mitglied im Chor ist Josef Reichlin.

## Ibach: Musikerin Blanca Imboden schrieb ein Buch

## Duo-Musikerin wird Romanautorin

**Die 35jährige Musikerin Blanca Imboden aus Ibach hat einen Roman mit dem Titel «Verklindende Melodien» geschrieben. Das Erstlingswerk soll Mitte Dezember auf dem Markt erscheinen.**

VON BERT SCHNÜRIGER

Blanca Imboden ist seit vielen Jahren auf Dancing-Bühnen in der Schweiz tätig. Zusammen mit ihrem Lebenspartner Hans Gotthardt tritt sie als «Duo Tandem» auf. Diese Engagements beschränkten sich bisher allerdings eher auf die Wintersaison, während der Sommermonate hatte Blanca Imboden zu Hause in Ibach viel Zeit zum Schreiben.

## «Nur wenig autobiografisch»

So entstand ihr erster Roman «Verklindende Melodien». Er erzählt die Geschichte einer 35jährigen Musikerin, die privat und beruflich einen Neuanfang machen muss. Die Geschichte gibt Einblicke in das turbulente Leben einer Sängerin, in die völlig andere Welt der



Schrieb ein Buch: die Musikerin Blanca Imboden. BILD MADLEN AMSTUTZ

Arbeitslosen, und sie erzählt von Liebe und Schmerz. «Die Geschichte ist nur wenig autobiografisch, das meiste ist nett erfunden», winkt Imboden ab. «Alle Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind rein zufällig.» Zudem seien die Erzählungen «mit viel Lokalkolorit geschmückt».

Blanca Imboden war als 18jährige ein kurz aufleuchtender Stern am Schlagerhimmel: Als «Bee Bach» brachte sie damals eine Platte mit Pop-Musik heraus, der allerdings kein grosser kommerzieller Erfolg beschieden war. «Dies hat aber viel Spass gemacht und interessante Erlebnisse gebracht.» In Blanca Imbodens Leben gab es aber immer schon zwei Pole, um die sich alles drehte: die Musik und das Lesen. Sie sang zeitweise in drei Chören, nahm Unterricht für Klavier, Flöte und Gesang. Seit ihrem 21. Lebensjahr ist sie mit dem Duo «Tandem» unterwegs. In der kommenden Wintersaison stehen Monatsengagements in Studen im Kanton Bern, in Laax, in Sihlbrugg und in Bern auf dem Programm. Im Duo spielt Blanca Imboden Gitarre, Flöte und singt.

## Immer weniger Live-Musiker

Allerdings habe auch die Musiziererei im Duo als Broterwerb kaum mehr grosse Zukunft, «weil es der Hotellerie schlecht geht und die Konkurrenz aus dem Ostblock zu billig ist». Darum sei sie auf der Suche nach neuen Zukunftsperspektiven zum Schreiben gekommen. «Ob sich allerdings damit Geld verdienen lässt, ist in der heutigen Zeit auch fraglich.»

Für das Literarische hatte Imboden schon immer ein Faible. «Ich habe schon als Kind hier in Ibach unsere viel zu kleine Pfarrei-Bibliothek leergelesen. In der fünften Klasse fing ich an, kindliche Liebesromane zu schreiben. Meine Schulfreunde haben sie untereinander ausgetauscht. Die längste Geschichte umfasste zwölf Schulhefte.» Sie sei noch immer ein Bücherwurm, gesteht Blanca Imboden. Eine Bibliothekarin habe sie einmal gefragt: «Haben Sie eigentlich keinen Fernseher?»

Am 15. Dezember will Blanca Imboden im Seehotel Waldstätterhof in Brunnen (20 Uhr) ihren neuen Roman an einer Vernissage vorstellen.

## Küssnacht: Vernissage im Jugendtreff «Oase»

## Kunstwerke sollen Treff mitfinanzieren

**Die künftigen Benutzer des Jugendtreffs «Oase» in Küssnacht werken nicht nur bei den Bauarbeiten mit, sondern gehen auch ideenreich auf Geldsuche. Angepeilt hatten sie sieben einheimische Künstlerinnen und Künstler, die sich spontan für den guten Zweck einsetzten.**

«Betteln ist nicht originell», verkündete Jung-Moderator Igor Krummenacher an der gut besuchten Vernissage. Nachdem die Küssnächter im September 1996 bereits 220 000 Franken für einen Jugendtreff gesprochen hatten, liessen sich die Jugendlichen mit den Künstlern

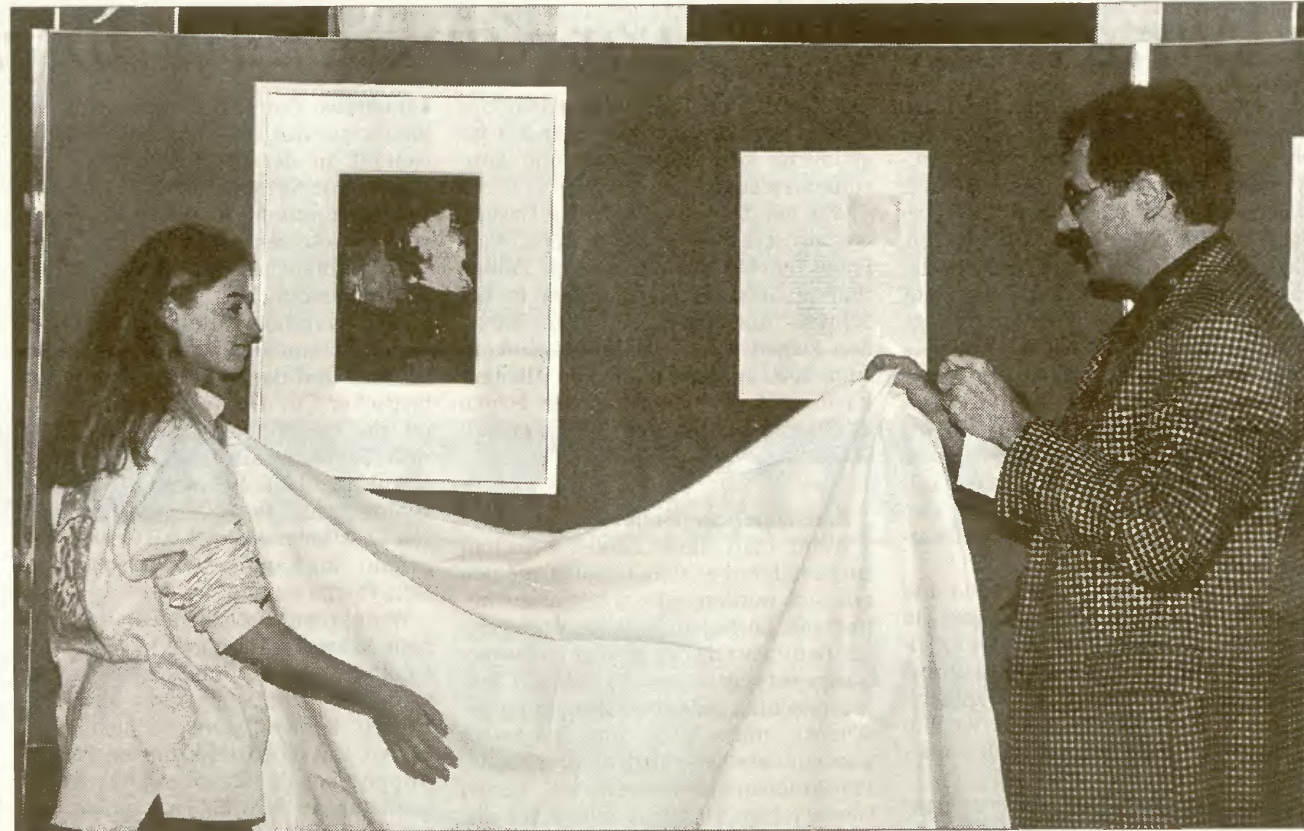
etwas Neues einfallen. Die Werke wurden am Freitag enthüllt.

## Vorgabe von Thema und Umfang

Die sieben Künstlerinnen und Künstler haben denn auch interessante Werke geschaffen. Magda Blau hat cartoonähnliche Menschlein geschaffen, die dichtgedrängt im blauen Fluorlicht das Zusammensein geniessen. Vorzüglich gelungen sind auch die hohen, abstrahierten Gestalten von Margrith Weber-Joho und Ernst Hauris Komposition mit sattem Rot-Schwarz- und Gelbtönen. Jürg Feusi hat den Jungen in seiner ornamentalen «Oase», wo üppige Apfelbäume

wachsen, einen roten Teppich ausgelegt. Und Robert Annens Jugendtreff wirkt wie ein vom Wirbelwind abgehobenes Nest über goldgerahmtem Wüstengrund. In Monique Heizers Zentrum steht ein Auge, das die Jugend vor dem Chaos unserer unruhigen Zeit beschützt. Guido Hauser hat eine Collage geschaffen, seine kleine Figur steht erwartungsvoll vor einem blauen, einladend strahlenden Kubus. Die nummerierten und signierten Abzüge fanden einen hervorragenden Absatz, während die Kulturkommission die Originale einstweilen in ihre Obhut nahm.

DOMINIQUE GOGGIN



Eröffneten die Vernissage im Jugendtreff «Oase» in Küssnacht: Ursula Marty enthüllt ein Werk mit dem Schwyzer Erziehungsdirektor Kurt Zibung.

BILD DOMINIQUE GOGGIN

## Schwyz: 120. Generalversammlung des SAC Sektion Mythen

## Schutz der Gebirgswelt immer mehr ein Thema

**Nur wenige Stühle im Schwyzer MythenForum blieben am Samstag nicht besetzt, als die Sektion Mythen des Schweizerischen Alpen-Clubs (SAC) ihre Mitglieder zur Generalversammlung einlud. Wie bekannt wurde, muss sich der Vorstand immer mehr mit Fragen des Schutzes der Gebirgswelt auseinandersetzen.**

Souverän und kompetent führte Präsident Arnold Hediger die zahlreich erschienenen Mitglieder durch die Versammlung, die nebst der ordentlichen Geschäftsablage für viele auch einen hohen kameradschaftlichen Stellenwert besitzt. Vor allem der ausführliche Jahresbericht des umsichtigen Präsidenten sorgte für grosse Aufmerksamkeit und

beste Informationen, um die traktandierten Geschäfte reibungslos abzuwickeln.

## 1314 Mitglieder

Auf die Zahl von 1314 Mitglieder kann sich die Sektion Mythen stützen, wobei sich nebst dem grossen Anteil von Mitgliedern aus dem Talkessel Schwyz auch viele Berg- und Naturfreunde der ganzen Schweiz rekrutieren. Die Verbundenheit und Treue zu den Bergen wie zum SAC drücken sich in der Sektion Mythen mit Dutzenden von jahrzehntelangen Mitgliedschaften aus.

Eine schlichte, aber ehrlich kameradschaftliche Ehrung fanden die 49 Mitglieder, die bereits seit 25, 40, 50, 60 oder gar 65 Jahren die Mitgliedschaft in der Sektion bestreiten. Vier Mitgliedern

konnte der Präsident für 65 Jahre aktive Mitgliedschaft gratulieren und sie wie alle Geehrten mit einem kleinen Präsent auszeichnen.

## Vermehrte Vernehmlassungen

Währenddem die Sektion einen Haushaltsgewinn von 6721 Franken herauswirtschaftete, zeigt die letztjährige Hüttenrechnung einen Reinertrag von 16 329 Franken. Mit diesen positiven Erträgen steigert sich das Reinvermögen der Sektion auf 98 105 Franken. Verschwenderische Gedanken liess der Kassier aber gar nicht erst aufkommen, denn mit grösseren Investitionen bei den drei eigenen Hütten könne sich dieses sicherlich befriedigende Bild sehr schnell ändern.

Wie in den anderen Institutionen auch, erweitert sich die Arbeit des Vorstandes stetig. Das Schwergewicht lag bisher immer noch in der Abwicklung der ordentlichen Geschäfte, doch kommen zukünftig immer mehr Aufgaben vom Zentralvorstand auf die Sektion zu. Fragen, die den gesamten SAC betreffen, wie Hüttenpolitik, ein neues Marketingkonzept und andere Probleme, verlangen es, eine klare Stellung zu beziehen.

Immer mehr muss sich der Vorstand auch mit Fragen des Schutzes der Gebirgswelt befassen. Er hat deshalb klar abgegrenzte Richtlinien für die Arbeitsgruppe Schutz der Gebirgswelt erlassen. Mit diesen wird vor allem die Zuständigkeit klar geregelt.

HANS-PETER RUST

## Gersau: Pro Senectute tagte

## Auf der Suche nach Mitgliedern

**Durch Strukturänderungen bei der Pro Senectute Schweiz hat sich auch bei der Pro Senectute des Kantons Schwyz die Rechtslage geändert, sie wurde zum Verein. Die Mitglieder trafen sich kürzlich zur zweiten Versammlung in Gersau. Dabei wurde eine massive Erhöhung der Mitgliederzahlen als grosses Ziel formuliert.**

pd. Wie der Vereinsvorstand unter dem Präsidium von alt Landammann Egon Bruhin, Lachen, und dem neuen Geschäftsleiter Josef Steiner, Schwyz, festhielt, zahlen knapp 190 Menschen im Kanton Schwyz den Jahresbeitrag von 35 Franken. Viel zu wenig, wie ein Mitglied meinte. Schliesslich lebten im Kanton weit über 100 000 Menschen.

Das Vereinsbudget von knapp 860 000 Franken wird nebst der halben Million von seiten des Bundes und diversen weiteren Beiträgen mit 90 000 Franken von diesen sogenannten Herbstsammlungen getragen. Weiter stehen dem Verein Pro Senectute des Kantons Schwyz jährlich knapp 140 000 Franken Bundesgelder für periodische und einmalige Leistungen zur Verfügung.

## Ära wird beendet

Während es früher noch üblich war, dass die Gemeindepfarrer das Amt des Ortsvertreters der Pro Senectute innehielten, so war der Morschacher Pfarrer Aloys von Euw noch der letzte geistliche Ortsvertreter. Er wurde zusammen mit Hildegard Bisig-Fässler, Feusisberg, Fredi Schuler, Rothenthurm, und Josef Ulrich, Gersau, verabschiedet. Für Aloys von Euw besetzt dieses Amt neu Bernadette Kälin, in Gersau ist Dionys Camenzind neuer Ortsvertreter, und in Rothenthurm Anna Inderbitzin-Tonazzi. Zusätzlich bekam die Filiale Ibach mit Hedi Auf der Maur-Barmettler eine eigene Ortsvertreterin.